

PSYCHOLOGIE HEUTE

FAMILIE

Lieblingskinder und andere

Behandeln Eltern ihre Kinder ungleich, tragen diese eine schwere Last, sagen die Forscher Jörg M. Fegert und Martin Diewald im Interview.

VON EVA TENZER



13. JUN 2018

Herr Professor Diewald, Herr Professor Fegert, warum bevorzugen Eltern ein Kind und setzen ein anderes zurück?

Diewald: Wichtige Motive sind Ähnlichkeit und Sympathie. Ein Kind, das uns ähnlicher ist, dem fühlen wir uns automatisch näher und verbundener. Aber auch Ressourcenknappheit kann eine Rolle spielen: Wenn man nicht genug Zeit, Energie oder Geld hat, um alle Kinder zu fördern, konzentriert man sich auf das Kind, von dem man sich am meisten verspricht. Die anderen bleiben zurück. Das geschieht häufig in sozial weniger gut gestellten Familien. Bevorzugung kann auch mit dem Verhalten und der Persönlichkeit der Kinder selbst zu tun haben: Kinder, die mehr auf Unterstützung und Förderung reagieren und diese annehmen, werden häufig weiterhin stärker gefördert. Für die anderen Kinder, die nicht reagieren, vielleicht weil die Angebote nicht zu ihnen passen, ergibt sich daraus eine Abwärtsspirale, und...

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

